

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF  
**Band:** 23 (1981)  
**Heft:** 3: Motivation

**Vorwort:** Brief an den Leser  
**Autor:** Brühlmann, Toni

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BRIEF AN DEN LESER

Ist es richtig, sich über die geheimen beweggründe für das, was man tut oder unterlässt, ausfragen zu lassen? Haben behinderte das recht zu wissen, warum nichtbehinderte sich für sie einsetzen oder haben diese die pflicht, dankbar zu akzeptieren, dass ihnen geholfen wird? Die fragen sind gestellt - und sie wurden beantwortet.

"Es war recht mühsam, die einzelnen gedanken zusammenzutragen - habe ich doch vorher nie so konkret über meine behindertenarbeit nachgedacht. Doch es hat gut getan," schreibt eine einsenderin in ihrem begleitbrief. Sie spricht damit wohl eine erfahrung an, die andere auch gemacht haben, leute, die vollamtlich in der behindertenarbeit stehen und andere, die einfach ab und zu mit behinderten zusammen sind.

Mir fällt auf: Gerade den vollamtlich in der behindertenarbeit tätigen fällt eine antwort auf die frage nach der motivation nicht so leicht. Sie fragen am eindringlichsten: Muss ich über meine motivation auskunft geben? Mein persönlicher eindruck ist der: Einem brief, der von einem briefträger ins haus gebracht wird, ist es wurscht, warum er vom briefträger gebracht wird, auch dem weggli macht es nichts aus, warum es vom bäcker gebacken wird. Anders dürfte es aber überall dort sein, wo menschen mit menschen zu tun haben. Ich meine, dass man ein anrecht darauf hat zu wissen, warum man sich füreinander einsetzt.

Allerdings bin ich auch davon überzeugt, dass es jedem überlassen ist, selber zu beurteilen, ob er diese auskünfte in aller öffentlichkeit zu leisten bereit ist. Es geht hier unbedingt um bereiche, die ein anrecht auf privatsphäre haben.

Etwas anderes ist mir aufgefallen: Die wirkung der massenmedien. Ich finde es eindrucklich, für wieviele verfasser von beiträgen am anfang ihrer kontakte zu behinderten der film "behinderte liebe" gestanden ist.

Noch eine bitte an alle behinderten: Ihr seid aufgefordert, diese beiträge kritisch zu lesen und darauf zu reagieren. Im mai-PULS werden eure stellungnahmen veröffentlicht.

Toni Buntmann